

Sichern wir die Artenvielfalt und Schönheit des östlichen Frankenwaldes

Ziel des Projektes ist es, den Artenreichtum und die abwechslungsreichen Landschaften mit ihrem einzigartigen Charme für nachfolgende Generationen zu erhalten. Um dies zu erreichen, müssen wertvolle Flächen gesichert und ein großflächiges Netz aus hochwertigen Lebensräumen geknüpft werden. Dazu sind folgende Maßnahmen notwendig:

- Extensive Grünlandnutzung im Bereich der Bad Stebener Rodungsinsel, zur Erhaltung der Wiesenbrüterbestände



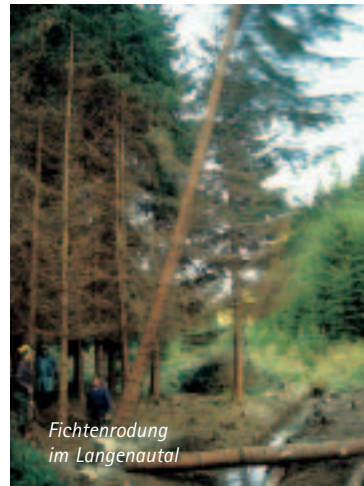
Wiesenpflege mit Schwadreden

- Pflanzung von Hecken, Feldgehölzen, Streuobstwiesen und Entwicklung strukturreicher Wald-ränder in intensiv genutzten Landschaftsräumen

- Entwicklung von dauerhaft umweltverträglichen Nutzungen auf ertragschwachen Lagen, z.B. durch Beweidung mit robusten Rinder- oder Pferderassen zur Erhaltung der Wiesen



Extensive Beweidung mit Angusrindern



Fichtenrodung im Langenautal

- Rücknahme von Fichtenaufforstungen, um wieder offene Bachtäler zu erhalten.

Gemeinsam an einem Strang ziehen

Der „Biotopverbund mit Kirchengrund“ ist etwas Besonderes. In einer regelmäßig tagenden Projektsteuergruppe setzen sich Vertreter der kirchlichen und politischen Gemeinden mit Fachbehörden und Landnutzerverbänden zusammen. Sie wollen den Projektfortgang und die Umsetzung der konkreten Maßnahmen begleiten und zusammen verwirklichen.

Unverzichtbar für das Projekt ist die Bereitschaft der Grundeigentümer zur Mitarbeit. Ohne das Engagement der Landwirte, die wertvolle Lebensräume pflegen und zur Erhaltung dieser Kulturlandschaft beitragen, wäre ein solches Projekt nicht möglich.



Pflegemaßnahmen im Breitengrund

Stärkung der Landwirtschaft

Von der Projektumsetzung profitieren nicht nur seltene Arten wie Schwarzstorch, Braunkehlchen und Holunder-Knabenkraut. Die gezielte Anwendung von Förderprogrammen wie z.B. Vertragsnaturschutzprogramm oder Kulturlandschaftsprogramm führen auch zu einem verbesserten Einkommen der beteiligten Landwirte. Dabei lautet das oberste Prinzip „Freiwilligkeit“; die geplanten Maßnahmen erfolgen ausschließlich auf der Basis freiwilliger Vereinbarungen mit Grundbesitzern und Landwirten.



Feuchtwiesenmahd



Helfen Sie mit!

Unterstützen Sie das Projekt im Rahmen Ihrer Möglichkeiten. Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte an den Projektbetreuer Dipl. Biol. Klaus Schaumberg, Bund Naturschutz - Kreisgruppe Hof, Vorstadt 6, 95028 Hof
Tel.: 09281/16306, Fax: 09281/2371,
e-mail: info@bund-naturschutz.com, www.bund-naturschutz.com

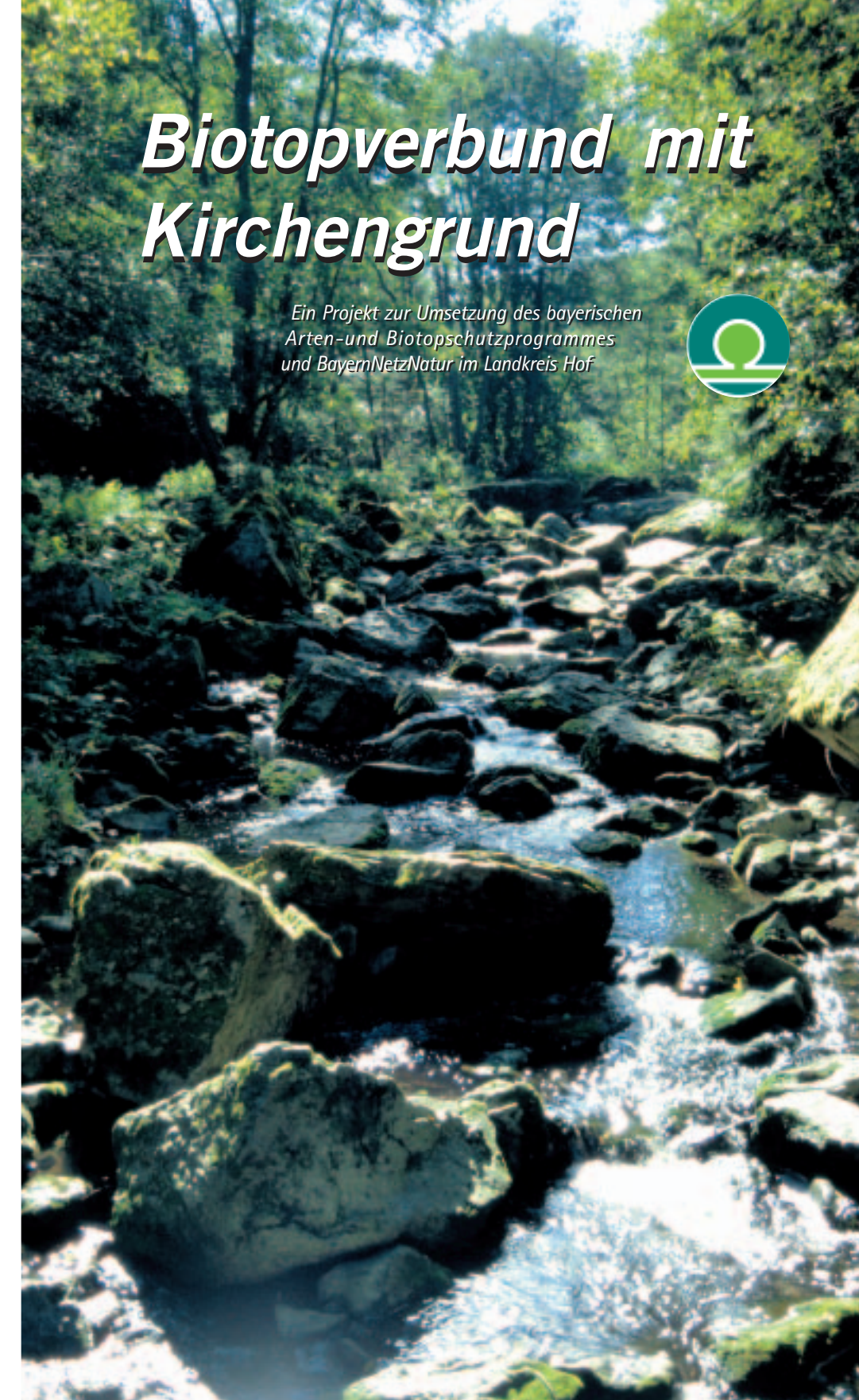
Impressum

Herausgeber:
Text:
Fotos:
Konzept:

Bayer. Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, 2002
BN Kreisgruppe Hof / Schaumberg, Projektgruppe ABS/PAN Partnerschaft
Buchheit, Degelmann, Ernstberger, Förster, PAN Partnerschaft, Schaumberg
Projektgruppe ABS/PAN Partnerschaft

Biotopverbund mit Kirchengrund

Ein Projekt zur Umsetzung des bayerischen Arten- und Biotopschutzprogrammes und BayernNetzNatur im Landkreis Hof



Trägerschaft

Bund Naturschutz
in Bayern
Kreisgruppe Hof



Evangelische Kirche
in Bayern
Dekanat Naila



Finanzielle Beteiligung

Bayerischer
Naturschutzfonds



gefördert mit Mitteln der
Europäischen Union



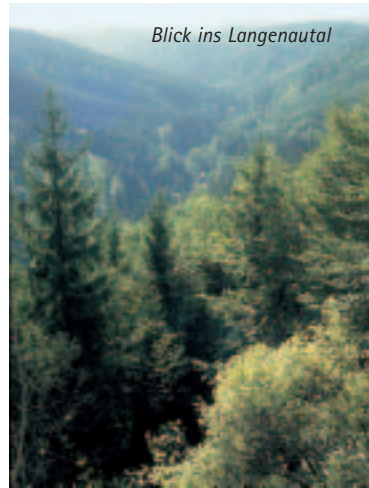
EUROPA IN BAYERN

„Biotopverbund mit Kirchengrund“

Mitten im Herzen Europas erheben sich die Berg Rücken des östlichen Frankenwaldes. Wald und Wasser prägen in einzigartiger Weise das Erscheinungsbild dieser rauen Landschaft, die der Mensch erst ab dem 13. Jahrhundert in Besitz nahm. Das Ergebnis seiner rodenden Tätigkeit ist heute ein buntes Mosaik aus Wiesen und Feldern, die auf den Hochflächen wie Inseln aus dem grünen Meer der Wälder ragen. Tiefe und enge Täler schneiden in die Landschaft ein und erhöhen den Reiz dieser Region.

Durch Veränderungen in der Landwirtschaft ist der Strukturreichtum und die Artenvielfalt in Gefahr. Gut zu bewirtschaftende Flächen werden zunehmend intensiviert, Grenzertragslagen werden aufgegeben.

Durch Veränderungen in der Landwirtschaft ist der Strukturreichtum und die Artenvielfalt in Gefahr. Gut zu bewirtschaftende Flächen werden zunehmend intensiviert, Grenzertragslagen werden aufgegeben.



Blick ins Langenautal

Kirchengrundstücke als Rückgrat der Biotopvernetzung

Die Bewahrung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit unserer Erde ist gemeinsames Ziel von Naturschutzverbänden und Kirche. Erstmals tritt die Evangelische Kirche zusammen mit dem Bund Naturschutz als Träger für ein großes Naturschutzprojekt in Bayern auf. Diese über Jahre gewachsene Allianz übernimmt damit im Dekanat Naila die biblische Schöpfungsverantwortung. Die Lebensräume bedrohter Pflanzen- und Tierarten sollen durch den Aufbau eines Biotopverbundsystems in ihrer ökologischen Funktion verbessert und stabilisiert werden.

Das Rückgrat dazu bilden über 800 Grundstücke mit einer Gesamtfläche von ca. 1.000 ha, die im Eigentum von Kirche, Staat, Kommunen und Verbänden sind.



Evangelische Kirche in Marlesreuth

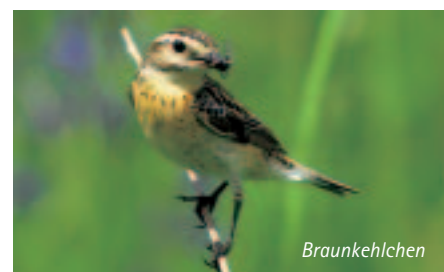


Wiesenpieper

Wiesenbrütergebiete der Bad Stebener Rodungsinsel

Blütenreiche Feuchtgebiete kennzeichnen die von ausgedehnten Wäldern eingerahmte Frankenwaldhochfläche. Im Frühjahr ertönt hier der schnalzende und schnarrende, raue Gesang des Braunkehlchens. Der auffällig gefärbte, gedrungenere Vogel findet zusammen mit dem unauffälligen Wiesenpieper in extensiv

genutzten Wiesen und Staudenfluren Brut- und Nahrungsplätze. Frühe Mahd, Düngung oder Aufforstung der Wiesen gefährden zunehmend die Lebensräume dieser wiesenbrütenden Vogelarten, deren Vorkommen im Bad Stebener Raum von landesweiter Bedeutung ist.



Braunkehlchen



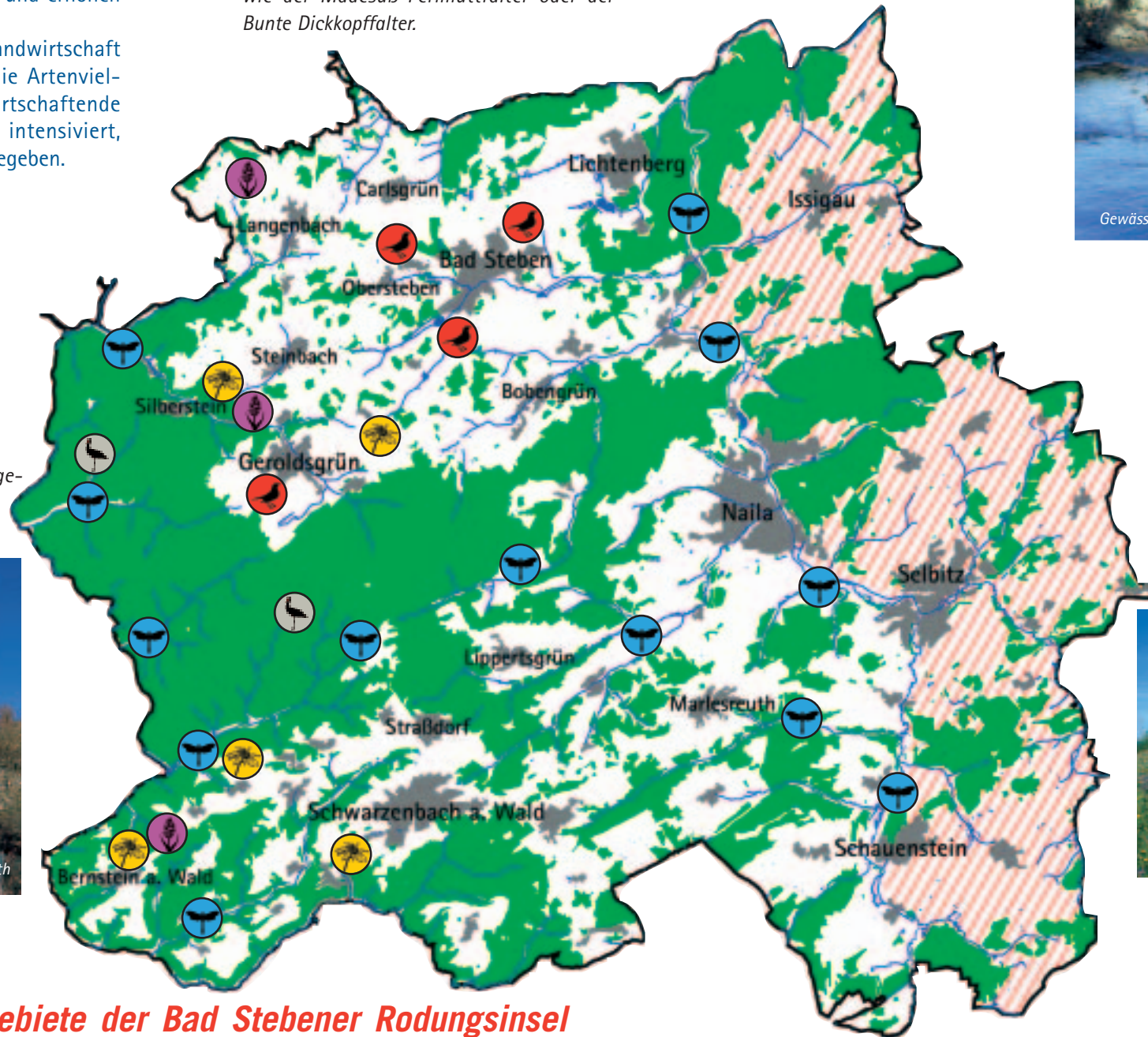
Naturnahe Bachauen - Lebensadern des Frankenwaldes

Klare Bäche mit ihren ausgewaschenen Baumwurzeln und Uferabbrüchen bieten wertvolle Nischen für bedrohte Arten wie die Quelljungfer, das Bachneunauge oder den Eisvogel.

In den bachbegleitenden blütenreichen Hochstaudenfluren und Feuchtwiesen tummeln sich selten gewordene Schmetterlinge wie der Mädesüß-Perlmutterfalter oder der Bunte Dickkopffalter.



Mädesüß-Perlmutterfalter



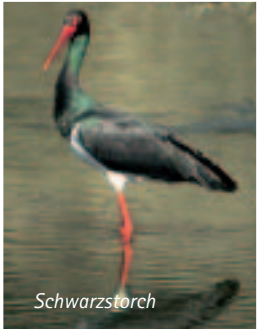
Saubere Bäche und offene strukturreiche Talräume benötigt der Schwarzstorch zur Nahrungssuche. Doch die zunehmenden Fichtenaufforstungen in den Tälern behindern seine Sicht und schränken seinen Lebensraum ein. Nur noch wenige Brutpaare der sehr menschen scheuen Art nisten in den einsamen, ausgedehnten Bergwäldern des Projektgebietes.



Zweiggestreifte Quelljungfer



Gewässerlauf im Thronbachtal



Schwarzstorch

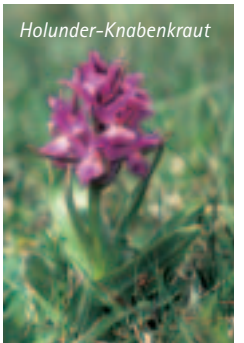


Bergwiesen - bunte Vielfalt

Die farbenprächtige Vielfalt der bodensauren, mageren Wiesen mit ihren gelben Arnikablüten, der weißblühenden, aromatischen Bärwurz und dem stark gefährdeten Holunder-Knabenkraut erfreuen das Auge des Wanderers. Zu den Kostbarkeiten des östlichen Frankenwaldes gehören ebenso die schillernden Schmetterlinge und seltene Heuschrecken.



farbenprächtige Bergwiese



Holunder-Knabenkraut



Heute gibt es nur noch wenige landschaftsprägende Bergwiesen mit ihren spezialisierten Tier- und Pflanzenarten. Denn die Aufforstungen mit Fichten oder Christbaumkulturen haben ihren Tribut gefordert.

Strukturarme Agrarlandschaften

Östlich des Selbitztales sind die Böden ertragreich. Entsprechend intensiv ist in diesem Raum die landwirtschaftliche Nutzung. Da Hecken und Raine fehlen, erscheint die Landschaft eintönig und monoton. Schutzlos ist die Ackerkrume der Erosion durch Wind und Wasser ausgeliefert.



eintönige Ackerflur bei Griesbach

/// Strukturarmen in ausgeräumten Landschaften

Wälder

Siedlungen

Fließgewässer / Seen